

# Hindernisparcours für Radfahrer

Anhaltende Nässe und Waldarbeiten weichen den Boden der Breite Allee durch den Kottenforst-Ville auf

VON NIKLAS SCHRÖDER

**DUISDORF.** Für Radfahrer stellt die Breite Allee im Vorgebirge einen schnellen Weg durch Kottenforst-Ville dar. Derzeit birgt die Route aber so einige Hindernisse, denn zwischen Alfter und Swisttal soll der Bodenbelag wegen starker Nässe kaum befahrbar sein. Das berichtet eine Fahrradfahrerin, die dort häufig unterwegs ist.

„Befährt man die Strecke mit dem Fahrrad, werden das Rad und die Beine stark verschmutzt. Die Verschmutzung des Rades führt zu einer verstärkten Abnutzung der Verschleißteile“, beschreibt eine Radfahrerin die Situation. Demnach sollen in dem Waldstück gerade die Kreuzungsbereiche eine Stolperfalle für Radfahrer, Wanderer und Jogger darstellen. „Eine Ursache vor Ort könnte der recht undurchlässige, lehmige Boden sein,

**„Die Wege im Kottenforst sind nicht nur beliebte Spazierwege im Sommer, sondern auch stark frequentierte Pendlerstrecken“**

Werner Böttcher  
ADFC-Sprecher



Waldarbeiten könnten die Erde im Bereich der Kreuzung Breite Allee und Neuer Weg zusätzlich aufgewühlt haben.

FOTO: NIKLAS SCHRÖDER

wodurch die Wege bei Nässe tagelang nicht trocknen“, vermutet die Radfahrerin. Sie wünscht sich, dass an den Problemstellen ein besserer Belag aufgebracht wird, um die Strecke auch bei feuchtem Wetter befahrbar zu halten. „Ich fahre recht viel im Kottenforst, und auf anderen nicht asphaltierten Wegen besteht das Problem nicht, daher gehe ich davon aus, dass es eine einigermaßen naturverträgliche Lösung geben sollte“, so die Radfahrerin.

Probleme mit aufgewühlten Waldwegen sehen auch Vertreter des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg. „Die Wege im Kottenforst sind nicht nur beliebte Spazierwege im Sommer, sondern auch stark frequentierte Pendlerstrecken. Daher plädieren wir dafür, dass die Wege radfahrtauglich gehalten werden“, sagt Sprecher Werner Böttcher. Als Beispiel nennt er die Witterschlicker Allee, die bis Röttgen ein stark genutzter Pendlerweg sein soll. „Der Weg ist häufig in einem sehr schlechten Zustand, das ist eine Strecke, wo langfristige Lösungen geschaffen werden müssen.“

Häufig hapere es aber schon am Ansprechpartner, denn die Zuständigkeiten wechselten beinahe jeden Kilometer. „Manche Wege wer-

den von den zuständigen Organen meist nicht als offizielle Pendlerwege eingestuft und dann stark vernachlässigt“, sagt Böttcher, der mit der Venner Straße in Bad Godesberg aber auch gute Ansätze sieht. „Es fehlt einfach eine flächendeckende Lösung, dass man alle Strecken im Kottenforst durchgehend in Schuss hält“, so der Sprecher. Auch mit dem Argument, dass die neue Bezirksvertretung mehr Autofahrer auf das Fahrrad bekommen will. Böttcher rät daher, alle Hindernisse bei der Stadt und dem Regionalforstamt zu melden. „Man kann nicht davon ausgehen, dass das Problem direkt angegangen wird. Es muss aber angesprochen werden, sonst wird da nichts passieren“, so Böttcher.

Alternativ kann der Radfahrer sich die Strecken auch vorab im Internet oder in verschiedenen Fahrrad-Apps anschauen. Die wohl für das Rad geeignetste Lösung seien übrigens asphaltierte Wege, sagt Böttcher. „Die sind aber aus Umwelt- und Naturschutzgründen häufig nicht erlaubt.“

Eigentlich seien Waldwege so präpariert, dass man dort mit einem Lkw fahren könnte, sagt Stephan Schütte vom Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erf. Der stellvertretende Leiter vermutet, dass die auf-

gewühlte Erde von Waldarbeiten stammen könnte. „Es gibt im Wald bestimmte Schneisen, wo bei Waldarbeiten eine Maschine 20 Mal rausfährt, und dann treten Scherkräfte auf, die jeden Weg kaputt machen“, so Schütte. Nach den Arbeiten werde der Weg meist wieder in seinen ursprünglichen Zustand gebracht.

Die derzeit durchnässten Wege sieht Schütte auch als Folge des Klimawandels und der damit einhergehenden Waldschäden. „Durch den Borkenkäfer haben wir größere Schäden in den Wäldern hinnehmen müssen, da fallen jetzt mehrere Arbeiten an. Bei der katastrophalen Lage ist der momentane Zustand der Wege normal“, so der Diplom-Forstwirt. Asphaltieren

werde man die Decken aber nicht, denn dann sei der Boden versiegelt und das Wasser könne nicht mehr absinken. „Das ist eine Maßnahme, die auf die Natur zerstörend wirkt. Man macht im Wald eigentlich keinen Deckel auf den Boden“, sagt Schütte, der den naturnahen Wegbau bevorzugt.

Angesprochen auf die Regelung der Zuständigkeiten sagt er, dass es Staatswälder sowie Privatwälder gibt. Bei letzteren könne das Amt den Eigentümern nur Empfehlungen aussprechen, zuständig seien diese aber selbst. „Die Waldbesucher denken, dass die Waldwege für Radfahrer und Erholungssuchende da sind. Rechtlich gesehen sind die Wege aber alles private Wege, die

für forstwirtschaftliche Arbeiten genutzt werden“, erklärt Schütte und räumt auch gleich mit einem Irrglauben auf: „Als das Land damals Fahrradnetze ausgewiesen hat, wurde auch klar gesagt, dass sich daraus keine Pflicht für die Eigentümer auf dem Weg. Das führt nach einem Regen zu dreckigen Hosen bei Radfahrern und Spaziergängern“, sagt Hundertmark. Vor Ort soll es auch schon zu Stürzen mit schweren Verletzungen gekommen sein. „Der Lessenicher Weg wurde zwar gerade gereinigt, weil ich mich an die Gemeinde Alfter gewandt hatte. Aber der Freudiger Weg und der Burgweg sind permanent verdreckt.“ Bei Nässe gestalteten sich auch die anderen beiden Wege zur Rutschpartie. „Das ist sehr schade, weil dort viele spazieren und Fahrrad fahren. Gerade in Corona-Zeiten sind die Feldwege eine gute Möglichkeit, sich zu erholen“, mahnt Hundertmark.

Von Problemen auf dem Radwegenetz berichtet auch Uwe Hundertmark. Der Radfahrer berichtet, dass insbesondere der Lessenicher Weg zwischen Alfter und Duisdorf regelmäßig verschmutzt sei. „Zeitweise liegen hier dicke Erdbrocken auf dem Weg. Das führt nach einem Regen zu dreckigen Hosen bei Radfahrern und Spaziergängern“, sagt Hundertmark. Vor Ort soll es auch schon zu Stürzen mit schweren Verletzungen gekommen sein. „Der Lessenicher Weg wurde zwar gerade gereinigt, weil ich mich an die Gemeinde Alfter gewandt hatte. Aber der Freudiger Weg und der Burgweg sind permanent verdreckt.“ Bei Nässe gestalteten sich auch die anderen beiden Wege zur Rutschpartie. „Das ist sehr schade, weil dort viele spazieren und Fahrrad fahren. Gerade in Corona-Zeiten sind die Feldwege eine gute Möglichkeit, sich zu erholen“, mahnt Hundertmark.

## ROUTENPLANUNG MIT DER APP

### ADFC empfiehlt vorherige Prüfung der Strecken

Bei der Planung der Route rät der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), die Strecken vorab auf der Karte und in verschiedenen Fahrrad-Apps zu prüfen. Man sollte sich aber auch vor Ort schlau machen, ob die Strecke tatsächlich befahrbar ist. Die Komoot-App gilt als die der-

zeit gängigste Routenplanungs- und Navigations-Hilfe. Die App Bike Citizens ist hingegen für die Navigation durch die Stadt gemacht. Bei der App GPSies kann der Nutzer aus rund vier Millionen hochgeladenen Routen wählen, die User abgefahren, verbessert und mit Kommentaren versehen haben. Viele Zusatzinfos gibt es auch in den Apps Falk Maps und Routenplaner. scn

# Soll die alte Stadtgärtnerei bebaut werden?

Seit 2004 liegt das Gelände an der Dransdorfer Burg brach. Nun flammt die Diskussion über die Zukunft im neuen Stadtrat wieder auf

VON JUTTA SPECHT

**MESSDORF.** Die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes schlägt Alarm wegen der ehemaligen Stadtgärtnerei. Vehement fordert sie in einem offenen Brief an den Stadtrat, das Gelände von einer Bebauung freizuhalten. Einziger Neubau soll ein ökologisches Zentrum in der Regie der dort bereits ansässigen Biologischen Station Bonn/Rhein-Erf. „Wir wollen auf jeden Fall eine Salamiaktion der Politik verhindern, dass am Ende doch Flächen bebaut werden. Wir wollen eine eindeutige Aussage“, sagt Sprecher Rudolf Schmitz.

Die Zukunft der ehemaligen Stadtgärtnerei wird derzeit in den Koalitionsgesprächen der Ratsfraktionen Grüne, SPD, Linke und Volt auch thematisiert. Auf GA-Nachfrage, wie ein konsensfähiger Weg aussehen könne, geben sich die künftigen Koalitionspartner zunächst zurückhaltend: Man habe sich auf eine Position verständigt – Näheres dazu, wenn der Koalitionsvertrag veröffentlicht sei. Aber die Bürgerinitiative setzt auf

die Grünen. „Als stärkste Fraktion sind sie doch jetzt nicht mehr den Zwängen unterworfen wie in der letzten Wahlperiode“, argumentiert Schmitz. 2015 und zuletzt 2018 hat die damalige Ratskoalition aus CDU, Grünen und FDP eine Bebauung mit etwa 30 Häusern beschlossen mit dem Auftrag an die Verwaltung, einen Investor zu finden. Anders die SPD. Sie forderte einen Verzicht auf Wohnbebauung. Bereits 2004 wurde die Stadtgärtnerei mit ihren Bauten aufgegeben. Die Vermarktung des städtischen Geländes gelang in all den Jahren nicht. Grund dafür sind aus Sicht des Amtes für Wirtschaftsförderung Altlasten mit Gartenbauwerken und Öltanks. In der Hausmeisterwohnung ist die Biologische Station untergebracht und deren Verbleib auf dem Gelände im Prinzip nicht strittig.

Wie aber kann die Zukunft des Geländes aussehen? Grünen-Stadtvorordner und bisheriger Planungsausschussvorsitzender Rolf Beu erklärt: „Wir begrüßen den Vorstoß der Bürgerinitiative, ein ökologisches Zentrum mit dem Neubau



Das Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei grenzt ans Meßdorfer Feld. Seit 16 Jahren liegt das Areal im Dornröschenschlaf.

FOTO: WESTHOFF

für die Biologische Station auf dem bereits bebauten Areal der ehemaligen Stadtgärtnerei zu errichten. Zur teilweisen Refinanzierung wäre auch eine untergeordnete Wohnbebauung überlegenswert. Alle nicht versiegelten Freiflächen sollten von jedweder Bebauung freigehalten werden. Näheres wird sich in den Koalitionsvereinbarungen wiederfinden.“ Die SPD hat ihren Standpunkt

aus der vergangenen Ratsperiode, das Gelände nicht zu bebauen, aufgegeben, sagt Ratsherr Peter Kox auf Nachfrage. Infrage kämen aber lediglich die bereits versiegelten Flächen. Vorstellbar sei, die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft Vebowag ins Spiel zu bringen. Dagegen führt Initiator-Sprecher Rudolf Schmitz grundsätzlich ins Feld, dass bei einer Bebauung nur einige wenige Fa-

milien in den Genuss einer sehr bevorzugten Wohnlage kämen.

Wegen unterschiedlicher Mehrheitsverhältnisse hat es in der Vergangenheit immer wieder Diskrepanzen zwischen den Ratsbeschlüssen und Entscheidungen in der Bezirksvertretung Bonn gegeben – auch bei der ehemaligen Stadtgärtnerei. Wie Linke-Bezirksfraktionsvorsitzender Hanno von Rauffendorf erläutert, stehe seine Fraktion „einer weitergehenden Bebauung des Geländes angesichts des fortschreitenden Klimawandels kritisch gegenüber.“ Das sei auch vor der Kommunalwahl seine Position gewesen. „Die Einrichtung eines ökologischen Zentrums auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei können wir uns aber grundsätzlich vorstellen.“

Die CDU hat seit jeher eine Bebauung auf dem Gelände forciert. Wie Planungssprecher Bert Moll darlegt, sei man flexibel in der Größenordnung. Er wolle jedoch an dem Modell festhalten, die bislang überbaute Fläche zu verkaufen und den Erlös für den Bau eines ökologischen Zentrums zu verwenden.

# Große Pupillen entlarven Autofahrer

Polizisten weisen bei Kontrolle Drogen nach

**LENGSDORF.** Wegen eines defekten Scheinwerfers haben Polizisten einen 30-jährigen Autofahrer an der Provinzialstraße kontrolliert. Dabei stellte sich am Mittwochmorgen heraus: Der Mann war unter dem Einfluss von Drogen und ohne Führerschein unterwegs, berichtet die Polizei. Grund für die Kontrolle war kurz vor 8 Uhr war ein nicht funktionierender Frontscheinwerfer. Dabei fielen den Beamten die stark geweiteten Pupillen des Autofahrers auf.

Test reagiert positiv auf THC

Die Frage, ob der Mann vor der Fahrt Drogen genommen hatte, bestreitet er. Daraufhin boten die Polizeibeamten dem Mann einen Drogenschnelltest an, dem der Autofahrer zustimmte. Der Test reagierte dann positiv auf die Substanz Tetrahydrocannabinol, kurz THC. Die psychoaktive Substanz kommt in Hanfpflanzen vor.

In einem Krankenhaus entnahm ein Arzt dem Mann später eine Blutprobe zur Beweissicherung. Neben einem Ermittlungsverfahren wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis erwartet ihn auch ein Ordnungswidrigkeiten-Verfahren wegen des Fahrens eines Kraftfahrzeuges unter dem Einfluss von Drogen. *mur*

# Lingsgasse kostet 330 000 Euro

**LENGSDORF.** In die Übersicht über die anstehenden größeren Baumaßnahmen im Stadtbezirk Hardtberg hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die geschätzten Kosten für die Verbreiterung der Lingsgasse belaufen sich auf rund 330 000 Euro. Im Artikel war dieser Summe eine Null abhandeln gekommen. Das Tiefbauamt kündigt den Beginn der Maßnahme für Juli an. *spj*

## NOTDIENSTE

Bürgertelefon rund um Coronavirus **7175**  
Corona Beratungshotline Familien **774562**

Schulpsychologie Bonn **774563**  
Polizei - Notruf **110**  
Feuer, Hilfeleistung, Notarzt **112**  
Unwetter-Notruf **717171**  
Einheitliche Arztterminale **116 117**  
Kindernotfallpraxis **24 25 444**  
Ambulanz Uni-Kinderklinik **28733200**  
Zahnärztl. Notdienst **01805 986 700**  
Krankentransport **65 22 11**  
Notfallpraxis Beuel **40 73 33**  
Notfallpraxis Godesb/Wacht **38 33 88**  
Notfallpraxis Duisdorf **64 81 91 91**  
Privatärztlicher Notdienst **19 257**  
Infozentrale „Gift“ **19 240**  
Nachtruf Krankenpflege **0172/2809374**  
Telefonseelsorge **0800/1110-111-222**  
Hospiztelefon Bonn **0800/72 36 489**  
Krisentelefon für psychisch Erkrankte und Angehörige **0800/1110 444**  
Kinder-/Jugendtelefon **0800/1110333**  
Familientelefon Stadt Bonn **77 40 77**  
Seniorenruf Stadt Bonn **77 66 99**  
San., Heizung, Schlüssel **02241990600**  
Handwerkernotdienst Elektro **7113500**  
Bürgertelefon der Stadt Bonn **770**  
Stadtdienstleistungen **77 33 33**  
Selbsthilfe-Kontaktstelle Bonn **94933317**  
Weißer Ring **0151/55 16 47 58**  
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen **0800/01 16 016**  
Tierärztlicher Vertreterkreis **36 70 197**

## APOTHEKENNOTDIENST

Notdienst Apotheken: **08 00/0022833**  
Freitag, 9. bis Samstag, 9 Uhr: Adler-Apotheke, Weberstraße 71, Südstadt, 21 05 87; Akazien Apotheke, Akazienweg 8, Bad Godesberg-Heiderhof, 31 31 31; Guten Tag Apotheke Bonn Pützchen, Am Weidenbach 31, Beuel-Pützchen, 92 61 680; St. Hubertus-Apotheke, Königstraße 80a, Bornheim, 022 22/99 79 997.